

Ferienaufenthalt im Zeichen der Integration. Es liegt mitten auf einer Waldwiese und gehört zum Gesamtkomplex des Internationalen Hauses Sonnenberg. Während unsere Gruppe Ferien macht, sind gleichzeitig Jugendliche und Erwachsene aus Ost und West anwesend, um an zehntägigen Seminaren teilzunehmen. Jede Gruppe hat ein gesondertes Programm, aber Begegnungen und Kontakte gibt es reichlich tagsüber.

Da ist zuerst der gemeinsame Eßraum. Nach dem ersten gemeinsamen Abendbrot merken wir, daß unsere Gruppe ein integrierter Teil des Ganzen geworden ist. Anstelle von Unsicherheit ist Vertrauen getreten. Genau wie alle Anwesenden erfragen sie sich das Gewünschte beim Küchenpersonal. Recht schnell bewegen und benehmen sie sich im Speisesaal wie alle andern, sie fallen nicht auf, fühlen sich nicht benachteiligt und spüren daß sie angenommen sind.

An der Verkaufsstelle des Hauses beweist es sich dann, daß sie genau wie die andern Teilnehmer behandelt werden, ihre Wünsche vortragen können, ihr Geld in Ruhe ab- und nachzählen dürfen und das hier gar nichts besonderes ist, denn Engländer oder Italiener stehen genau so benommen am Zahl Tisch und versuchen mit dem fremden Geld zurecht zu kommen.

Viele Kontakte werden bei Begegnungen auf dem Wanderpfad in den Läden der Ortschaft oder im Schwimmbad geknüpft.

Es ist eine recht heterogene Gruppe für diesen Ferienaufenthalt zusammen gekommen, heterogen in jeder Hinsicht. Da ist zuerst die große Streuung des Alters, die Unterschiedlichkeit des Intelligenzniveaus die bei allen Aktivitäten überdacht und einberechnet werden muß. Mit Feinfühligkeit sollen diese Schwierigkeiten bewältigt werden. Wir wollen die einen nicht überfordern, die andern hingegen nicht